

Saale-Zeitung.

Anzeigen werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von anderen Annoncenstellen und allen Kleinanzeigen-Konten ankommen. Bekanntheit die Seite 75 Pfg. Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. [Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei einmaliger Anstellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ansehl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im antiken Zeitungs-Bezugspreis unter Nr. 6816 eingetragen. Für die Redaktion verantwortlich: Max Schanze in Halle. Erschienen von 10^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr. (Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 174.)

Gleichenndreihziger Jahrgang.

Nr. 269.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 12. Juni

1903.

Die Katastrophe in Serbien.

Die vorliegenden telegraphischen Berichte über die grauenvollen Vorfälle in Serbien bestätigen, daß das Blutbad seit Monaten sorgfältig in der Arme vorbereitet war und von vornherein auf Ermordung Alexanders und Dragas abzielte. Tatsächlich ist es von der Bevölkerung bisher mit völliger Ruhe, ja wie und da sogar mit Jubel begrüßt worden, ein Beweis, wie sich Alexander durch sein Verhältnis zu Draga alle Achtung und alle Sympathien verdient hatte. Die Missetat, die am Mittwochabend auf das Zeichen eines Kanonenschusses hin begannen wurde, erinnert in ihrem Verlauf an die gräßlichsten Massenmorde der Geschichte, die Vorkommnisse nach, die schrecklichen Verbrechen (wenn auch hier die Zahl der Ermordeten größer war), in krieglichen Ursachen an die Revolutionen, die im benachbarten Bulgarien Alexander von Wattenberg mit Bedrohung des Lebens an dem Kaiser an der Grenze machte, und an die Palastrevolution, in der durch eine Schaar von hochgestellten Offizieren erschossen, Kaiser Paul I. von Rußland am 24. März 1801 fiel. — Bisher erscheint der Erfolg der Revolution vollkommen gesichert und die Ruhe nicht gestört. Wir bringen folgende telegraphische Mitteilungen:

Der Verlauf der Vorfälle.

Die „Nöb. Ztg.“ weiset aus Belgrad von gestern vormittag 11 Uhr: Das Ereignis wurde heute nacht zwischen 10^{1/2} und 2 Uhr von dem 16. den Namen des Königs von Rumänien führenden Regiment, wie es heißt, unter dem Kommando der Obersten Mißtschiff und Walschin, ausgeführt. Weiter ist im neuen Kabinett Wartenminister und mit der Königin Draga verschwägert; sein Bruder war mit ihr verheiratet. Die Soldaten drangen nach in den Konak und erschossen den dienhabenden Adjutanten Oberst Ramowski. Nach einer anderen Version hätte König Alexander, der Oberster Ramowski erschossen, weil dieser den Soldaten das Tor geöffnet und bisher unter dem Verdachte der Missetat gestanden habe. Der König und die Königin erschossen hat, ist nicht bekannt. Gleichzeitlich wurden der Generaladjutant Laska Petrovitsch, der Minister des Innern Salimur Theodorovitsch, der Kriegsminister General Milovan Ramowski und die Mitglieder der Familie der Königin in ihren Wohnungen überfallen und, wie es heißt, alle niedergemacht. Der König, die Königin und die übrigen Toten werden heute in einfachen Särgen bestattet. Der König dürfte im Kloster Raslova belagert werden, die übrigen auf dem hiesigen Friedhofe. Die Schwachhina und der Senat werden am 15. Juni die heute durch die Arme erfolgte Proklamation des Fürsten Petar Karageorgewitsch zum König durch formelle Wahl sanktionieren. — Große Volkswagen durchziehen die Stadt unter Kundgebungen für die neue Regierung. Die Garabanden, welche den Konak bewachten, bestanden aus 200 Mann; es sollen 100 Mann von ihnen gefallen sein. Adjutant Oberst Ramowski, der in das Schlafgemach des Königs eindrang, forderte die Abkündigung des Königs, worauf dieser ihm mit dem Worte „Verräter“ antwortete. Ein Trupp Offiziere, an ihrer Spitze Hauptmann Ramowski, ermordete dann die Anwesenden des Konaks. Oberstleutnant Mißtschiff erschoss den König. Das Attentat wurde durch das 16. Infanterie-Regiment verübt, welches

neulich hart bestraft worden war, weil es gegen eine demontrierende Menge die Waffen nicht gebrauchen wollte. Ein Kanonenschuß zeigte an, daß das Attentat vollzogen sei. Binjar Markowitsch wurde von einem Soldaten ermordet, der ihm eine dringende Botschaft zu überbringen vorgab, Kriegsminister Ramowski suchte in einem Konak, an dem 25 Schüsse abgegeben wurden. Alle Geschosse sind gesperst, viele Einwohner suchten. Von Semlin wurde telegraphisch eine große Anzahl von Bagagagen zur Beförderung der Flüchtlinge verlangt. Nach Belgrad eingelassen zu werden, ist, selbst unter Vorsehung eines Passes, schwer.

Dasselbe Blatt berichtet weiter aus Belgrad 11 Uhr 2 Min. vormittags: Die bisher erschienenen Blätter melden, daß das königliche Ereignis sich um 2 Uhr nachts abgespielt habe. Zuerst drangen Offiziere des Generalstabes von Woberstungsküche in den Konak, wobei ein Geschütz geladert wurde. Dann kamen Soldaten, die sofort das alte Königspalais umzingelten. Nach einer Version wurde das Königspalais im Schloßkammer überfallen, nach einer anderen sollen sich der König und die Königin auf den Hausboden geflüchtet haben; letzteres gilt als unwahrscheinlich. Sämtliche Ministerien wurden sofort besetzt. Frühmorgens durchzogen Offiziere die Stadt und riefen vom Sattel herab, daß der König und die Königin erschossen worden seien. Königin Draga soll zahlreich Schusswunden haben. Man erzählt, daß die Leiden des Königs und der Königin durch ein Fenster des Konaks in Leidenhäusern in den Garten des Konaks hinausgeschossen und sofort auf Bagagewagen gelegt wurden. Die beiden Brüder der Königin wurden auch in Konak erschossen. Die drei Schwestern sind am Leben geblieben. Der Schwager des Generals Binjar Markowitsch, Hauptmann Mißtschiff, ist erschossen worden. Am 11 Uhr wurde an den Leichen des Königs, der Königin und dreier Adjutanten die Autopsie vorgenommen. Vom Minister des Innern Theodorovitsch vermeldet, daß er schwer verwundet, aber nicht tot sei. Das Zeichen zum Beginn des Blutbades war durch einen Kanonenschuß gegeben worden.

Der „Wanderer“ berichtet aus Belgrad: In der Konstantin des Palastes gehen die Angreifer großen Widerstand gefunden zu haben, die Wachen sind dort herübergerufen, die Postkutschen zerdrückt, wahrscheinlich wollen die Angreifer aus dem Konak ausfliehen. In dem kleinen Garten vor dem Konak des Königs liegen Handhabe, Militärkoffer und Kleiderstücke in Horden gestreut. Vor dem Konak sind zwei Kanonen aufgestellt. Das Militär vor dem Konak wird mit Feuer, der aus 30 Kesseln verpaßt wird, reichlich besetzt. Ein Ministerpaar findet eine Beratung statt. Als Oberstleutnant Mißtschiff, welcher die Soldaten angeführt hatte, aus dem Konak heraustrat, begrüßte ihn die Menge mit Schreien und eine Militärkapelle blies ihm zu Ehren Tusch. Die Stimmung der Bevölkerung ist ruhig. Es zeigt sich keine Enttäuschung über das Attentat. Der König und auch jetzt noch nach seinem tragischen Schicksal mit Schmach zu rufen werden. Die Geblöthen wurden in die Kapelle des Konaks gebracht. Die Teilnahme der Bevölkerung über das tragische Schicksal der Ermordeten ist gering.

Die Ermordung des Königspaars.

Ueber die Vorgesichte und den Verlauf der Ereignisse der Mittwoch-Nacht wird der Wiener „Zeit“ aus Belgrad gemeldet: Der gegen das Königspar geführte Streich, der auf die Ver-

seitung der Dynastie Obrenowitsch abzielte, ist vollkommen gelungen. Die Revolution war von langer Hand vorbereitet. Seit drei Monaten bestanden im ganzen Lande Komitees, welche gemeinsam mit dem Militär, die Sache vorbereiteten. Leiter der ganzen Aktion scheinen die ehemaligen Minister Lubomir Schimowitsch und Wladimir Wessitowitsch gewesen zu sein. Der erste Versuch, das Königspar zu ermorden, wurde vor Monaten im Belgrad über einen Offizier gefaßt. Zur Verhinderung der Tat war das in Belgrad garnisonierende 16. Infanterie-Regiment anzuweisen. Der Streich war für später bestimmt, wurde aber durch das vom Kaiserlichen Wächterkommando wurde die Thronfolge regeln, beistimmte. Mit der Ausführung war der Adjutant des Königs Oberst Ramowski beauftragt. Gegen 11 Uhr abends sprengte Ramowski, welcher Dienst hatte, mit einer Bombe die zum Schlafgemach des Königspaars führende Tür und drang mit Oberstleutnant Mißtschiff vom 16. Infanterie-Regiment und einigen anderen Offizieren, die alle mit Revolvern bewaffnet waren, in das Gemach. Vorher war die Burgwache, welche die Garde-Kavallerie gestellt hatte, durch Truppen des 16. Infanterie-Regiments überwältigt worden, wobei der Wachpostenamt Mittelmeister Panajotowitsch von den Verwundeten erschossen wurde. Adjutant Ramowski legte dem König eine Abkündigungsurkunde zur Unterschrift vor, in der gefordert wurde, der König habe durch die Selwa mit einer öffentlichen Danksagung Serbien kompromittiert, weshalb er abtreten müsse. Als Antwort darauf ergreif der König den Revolver und schloß Ramowski nieder, der auf der Stelle tot war. Jetzt trat Oberstleutnant Mißtschiff vor, ergreif die Abkündigungsurkunde und forderte den König zur Unterschrift auf. Nun erkundete der König den vollen Umfang der Gefahr und flüchtete mit der Königin Draga auf den Dachboden. Die Offiziere folgten und gaben auf das Königspar Schüsse ab, die nie niedertreften. Den tödlichen Schuß auf den König Alexander soll der seit zwei Jahren in Ungnade gefesselte Major Luka Lazarewitsch abgegeben haben. General-Adjutant Lazar Lazarewitsch zur Hilfe herbei und verwundete den Hauptmann Dragutin Dimitriewitsch. Gegen 2 Uhr früh kamen aus ihren in der Festung gelegenen Wohnungen beide Brüder der Königin, Nikolai und Nikola Jurewitsch, die beide erschossen wurden. In ihren Wohnungen wurden ferner erschossen der Ministerpräsident und dessen Schwager, der Ministerpräsident Jovan Mißtschiff, der Minister des Innern Theodorovitsch, angeblich mit seiner Tochter, und der Kriegsminister Milovan Ramowski. Während sich das Ereignis im Konak abspielte, waren die Straßen dicht mit Militär besetzt. Vor dem Konak lagen Kanonen auf, und die Wache stand das Militär in den Straßen. Der Kommandant der 2. Division, Oberst Dimitriew Mißtschiff, wollte mit dem 8. Regiment in die Stadt marschieren, um dem König zu helfen. Neben der Kanone vor der Stadt begegnete ihm Oberstleutnant Gogolowitsch mit einer Militär-Abteilung. Es entspann sich ein Kampf, in welchem beide Offiziere getötet wurden.

Nach anderen Berichten ermordete der Minister des Innern, Oberstleutnant Mißtschiff, vom 6. Infanterie-Regiment, die Königin und ihre Geschwister wurden mit einer Gabel erschlagen, der König wurde erschossen. Die Königin war sofort tot, der König lebte noch einige Minuten.

Sachen aus, als da sind: Pralinen, Schokoladen, Drops, Nudeln, Tischdecken, setzte den Namen eines Professors darunter, und er sah, daß es gut war, denn all die föhlichen Dinge wurden ihm verabsolut. Wenn die Lieferanten dem Professor die Rechnung vorlegten, erfuhr sie, dies habe geprellt waren. Also lebte der Hofmeister, eines ehrlichen Handwerkers Sohn, herrlich und in Freuden, bis der Arm der Gerechtigkeit ihn packte. Vor einigen Tagen stand er wegen Betruges und Unterschlagung vor dem Gerichtshof, der auf einen Monat Gefängnis erkannte. In dem betonte der humane Vorsitzende, er werde dafür sorgen, daß der Verurteilte in die Hufe der bedingte Verurteilten aufgenommen werde. — Wohlgelant! Dem es wäre übers Ziel hinausgeschossen, die Straiche des dummen Jungs so schwer zu ahnden. Für die Erzähler des Jungs aber bedeutet dieser Fall eine Warnung, ihre Schüler lieber, selbstverständliche Namen unter derartige Aufsätze schreiben zu lassen. Die Verurteilung ist zu groß, und nicht jeder Knabe hat das Zeug zu einem Gato zu sich. Und fragt man: Quorsum haec omnia? so sage ich: in der Schule kann nicht eingegangen werden auf individuelle Neigungen und Talente der Schüler, auf ihre Anlage zum Guten oder Schlechten, und darum werde alles vermieden, was sittlich lahme Kinder in Versuchung zu führen vermag.

Um die Berliner Gemeindefüller ist dies doch ein eigen Ding. Gemeinlich herr man von den Berliner Klängen, als von hellen, aufgeweckten Kindern, welche den Mund auf dem rechten Fleck haben und das Besten, was man vulgär „Gut“ nennt. Um so befremdender müssen die Resultate betrüblich, zu denen ein bekannter Berliner Schulmann, Fritz Jil, jüngst gelangt ist. Er hat eine Enquete unter Berliner Gemeindefüller veranstaltet, deren Ergebnisse verblüffend waren. Um nur die bemerkenswertesten wiederzugeben: In einer ersten Klasse konnte der Unterrichtsfeststellen, daß etwa ein Drittel der Schüler nicht wußte, weshalb der Karfreitag gefeiert wird, etwa ein Fünftel die gleiche Unkenntnis bezüglich des Oster- und Pfingstfestes zeigte und — nun kommt das Ueberwundernde! — das sehr Prozent nicht von der Bedeutung des Weihnachtstages zu fragen wußten.

[Redaktion verboten.]

Berliner Panderet.

Anfänglich hegte ich die läbliche Absicht, meine Panderet bis nach der Berliner Ruder-Megatta in Grünau zu verziehen, um ihr, lieber Leser, über deren Verlauf zu berichten. Aber ich habe den Plan aufgegeben, denn es gibt da wirklich nicht viel zu erzählen, vorausgesetzt, daß es die, gleich dem Schreiber dieser Zeilen, gleichgültig ist, ob von den flatternden Vereinen der Ruderklub „Hellas“ oder der „Erechos“ oder „Spindlersfeld“ oder „Hamburg“ oder sonst wer steigt, oder vielmehr, um mich höflich auszuordnen, „das Neuen macht.“ Ich sage, wie der Schatz von Perien: „das ein Pferd zuerst antommt, weiß ich; mit ist egal welches.“

Das äußere Bild ist in jedem Jahre das gleiche. Die lang gedehnten, schon verwelkten Ufer der wendlichen Spree besät von Menschen, welche ihr heroisch dem Sonnenlicht oder dem saturnialisches Affektionen bringenden Plagregen aussetzen; — die hurtig daherschwebenden Kleinboote an den Ufern begleitet von hahenden Freunden, Krainern, Klubgenossen, welche den Rudernden ein aufmunterndes „feste, Kinder, feste!“ zubrüllen. Im Mittelpunkt des Interesses das Kaiserpaar, welches auf der weissen, stolzen „Hohenzollern“ daherkommt und den glücklichen Siegern freundliche Worte soll. Nach der Megatta die Sotale so überfüllt, daß oftmals nicht Geld, gute Worte und Gebild zu einem Schmitz verfallen. In den Tanzsälen ein augenverwirrendes Gemisch: Ruderer, Segler, Nachfahrer in ihren Frachten; Studenten, Kommis, Sandwerker, Handwerker — alles bunt durcheinander. Passivierete Damen mit verwegenen Hüten und falschen Brillanten; keine Ladenmädchen in Kostümchen. Die langen Schleppen flattern und fliegen und wirbeln dicke Staubwolken auf. Die Paare drehen sich im Tanze; das ist ein Jagen, Drängen, Ocken, Sollen! — Berlin amüsiert sich. Was uns, daß man nachher, auf der nächsten Feinmahl, in überfüllten Stadthallen, in dem Zustand eines gepötelten und geprüelten Herings verjagt wird. Die Grünauer Ruder-Megatta — sie ist der große Tag

von Berlin. Sie bedeutet für uns, was der „Grand-Preis“ für Paris. Wer das Berliner Leben von seiner tollsten Seite kennen lernen will, der mag die Megatta besuchen, die alljährlich in der Mitte des Juniendes losgelassen wird. Noch ist Zeit und Gelegenheit. Also bitte, meine Herren!

Ich bin kein Sangesbruder. Inbes, Solafatistikismus und Bummelhang trieben mich nachts um die wülfste Stunde nach dem Anhalter Bahnhof, auf dem man die freigelegten Berliner Sänger in gehobener Stimmung erwartete. Auch unter guter Bürgermeister Reide hatte sich eingeschoben, um den Berliner Lehrgang anzuzeigen, der sich im Frankfurter Sängertag die goldene Ehrenreife erlangten. Unter den Klängen des Tammbüschers-marsches und hundertfacher Sängere gestiegen das alte, liebe Volkstied „Gott grüße dich.“ Es war sehr schön. — Und nun hörte ich die erste Rede unseres Bürgermeisters Reide. Er sprach brav, freitig und wie es sich für einen Parteiamenlichen gesamt — recht poetisch. Um man den artigen Schlußsatz seiner Rede wiederzugeben: „Wer jemals auf einem weiten, sonntigen Wege müde und matt dahingeschritten und bereits den Mut, sein Wanderziel zu erreichen, verloren hat, wenn dann die Klänge eines bekannten Volkstiedes plötzlich aus Ohr gerungen sind, der kennt die Macht des Volkstiedes. Und nicht anders ist es im täglichen Leben: auch da hat jeder sein schweres Bündel Sorge zu tragen, oder er verjagt sie, wenn nach des Tages Laß und Mühen die Kunst ihn erheitert. Kunst macht frei! — Tusch, Hurra, Hell dir im Sängertag.“

Während dergestalt die Berliner Lehrer in den Aufbruch ihrer Stadt ein neues Volk einfügten, hat einer ihrer Jüglinge, ein Volksschüler der ersten Klasse, einen abionterlichen, nichts weniger denn ehrenvollen Streich begangen, welcher des allgemeinen Interesses nicht entbehrt. Im deutlichen Unterricht mußten die Kinder Eingaben, Bittgesuche, Vorklagen schreiben, unter welche sie einen fingierten Namen zu legen hatten. Das brachte den Jungen auf eine tolle Idee. Er sagte sich, das Leben der Schule soll uns auf die Schule des Lebens vorbereiten, ergo gilt es, die Erzählten der Klasse in die Praxis umzufragen. Und er schrieb Vorklagen auf allerlei hübsche

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

- 13. Juni: Wolkig mit Sonnenscheln, warm. Strichweise Gewitter und Regen.
14. Juni: Heiter, wolkig, teils sonnig. Sehr windig. Meist trocken.
15. Juni: Heiter bei Wolkenzug, ziemlich still. Windig.
16. Juni: Wolkig, frühzeitig Regen mit Gewitter. Wärmer. Windig.
17. Juni: Wolkig heiter, sonst wenig verändert.

Meteorologische Station zu Halle.

Table with 2 columns: Station Name and Date. Rows include Göttingen, Halle, and other locations with weather data.

Wärmemass der Temperatur am 11. Juni 21.8°C.
Blühmann in der Stadt von 11. Juni zum 12. Juni: 11.5°C.
Schneehöhe am 12. Juni 117 mm (maximal: 63 mm).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Chemische Fabrik Griseheim-Elektron
Werk I zu Sanderhof errichtet gegenwärtig auf ihrem Fabrikgrundstück zu Bitterfeld die Anlage eines Monochloräthyläther-Betriebes.
Im Konkurse der Akt.-Ges. Elektricitätswerke K u m e r & Comp. in Dresden...

Zahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Name, Wohnort, Amtsgericht, Zahlungsfrist, etc. Lists various companies and their payment terms.

Preise von Kalk-Kuxen.

Table with columns: Name, Gold, Brief, etc. Lists prices for various types of lime and related products.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehbof zu Halle.

Table with columns: Aufgelieferte waren, a. qual., H. qual., III. qual., etc. Lists market prices for various types of livestock.

Table with columns: Ochsene, Kalbe, Kühe, etc. Lists prices for different types of cattle and sheep.

Getreide, Mühlen-Ertragnisse u. s. w.

New York, 11. Juni. (Telegr.) Roter Winterweizen
100 55 1/2 (vorige Notierung 85 1/2). Juni (Winter) Juli 81 1/2
(1 1/2). Septbr. 77 1/2 (77 1/2). Dezember 78 (78 1/2). - Mais Juli
66 1/2 (56 1/2). September 54 1/2 (54 1/2). Dezember (-). Mehl
5 1/2 - 3 1/2 (3 1/2 - 3 1/2). Getreidefrucht 1 1/2 (1 1/2).

M. gering - M. Landgerste gut - M. mittel - bis
M. gering - M. ausländische Futtergerste gut - 75-120 M.
M. gering - M. ausländische Futtergerste gut - 75-120 M.

New York, 11. Juni. (Telegr.) Schmalz Western steat 9,15
Chicago, 11. Juni. (Telegr.) Schmalz Juli 8,55 (8,87),
Okt. 8,80 (8,80).

Berliner Börse, 11. Juni.

Table with columns: Aktien, Obligationen, etc. Lists various stocks and bonds traded on the Berlin stock exchange.

Deutsche Fonds- u. Staatspapiere.

Table with columns: Name, Kurs, etc. Lists prices for various German government bonds and funds.

Bank-Diskonto.

Table with columns: Bank Name, Rate, etc. Lists discount rates for various banks.

Industrie-Aktien.

Table with columns: Company Name, Price, etc. Lists prices for various industrial stocks.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with columns: Railway Name, Price, etc. Lists prices for various railway stocks.

New York, 11. Juni. (Telegr.) Petroleum Standard white in
New York 10,00; Philadelphia 9,50; do. refined 10,50 (in Cass)

Wassersätze (+ bedeutet über, - unter Null)

Table with columns: Location, Date, Price, etc. Lists water rates for various locations.

Schleppverkehr auf der Saale.

Table with columns: Date, Location, Price, etc. Lists information about barge traffic on the Saale river.

Bergwerke u. Hütten-Verh.

Table with columns: Company Name, Price, etc. Lists prices for various mining and smelting stocks.

Oblig.- u. Industr.-Bergw.-G.

Table with columns: Company Name, Price, etc. Lists prices for various bonds and industrial stocks.

Bank-Aktien.

Table with columns: Bank Name, Price, etc. Lists prices for various bank stocks.

Leipziger Börse, 11. Juni.

Table with columns: Company Name, Price, etc. Lists prices for various stocks traded on the Leipzig stock exchange.

Industrie-Papiere.

Table with columns: Company Name, Price, etc. Lists prices for various industrial bonds.